

GERECHTIGKEIT

DEFINITION

Gerechtigkeit wird weltweit als Grundnorm menschlichen Zusammenlebens betrachtet; daher berufen sich in allen Staaten Gesetzgebung und Rechtsprechung auf sie. Sie ist in der Ethik, in der rechts- und Sozialphilosophie sowie in der Moralthologie ein zentrales Thema bei der Suche nach moralischen und rechtlichen Maßstäben und für die Bewertung sozialer Verhältnisse.

Gerechtigkeit bezeichnet einen idealen Zustand des sozialen Miteinanders, in dem es einen angemessenen, unparteilichen und einforderbaren Ausgleich der Interessen und der Verteilung von Gütern und Chancen zwischen den beteiligten Personen oder Gruppen gibt.

KLIMAWANDEL UND GERECHTIGKEIT

Klimawandel vollzieht sich seit jeher. Die messbare Geschwindigkeitszunahme und Intensität ist keine Laune der Natur, sondern anthropogen, also menschengemacht. Der Klimawandel birgt, als zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts, eine massive Ungerechtigkeit in sich, welches bestehendes Unrecht deutlich verschärft:

Die Schrumpfung der Kryosphäre, der Anstieg des Meeresspiegels (d.h. Lebensraum von 500 Mio. Menschen verschwindet), die Versauerung des Oberflächenwassers der Meere, die Gefahr einer Änderung der ozeanischen Strömungsverhältnisse, die Zunahme extremer Wetterereignisse wie Hitze, Dürre, Stürme und Starkniederschläge, die Häufung von Überschwemmungen, die Verringerung der Biodiversität, die Gefährdung der Ernährungs- und Trinkwassersicherheit haben negative Auswirkungen auf Gesundheit und Leben, führen zur Zunahme von Konflikt und Krieg, Migration und Flucht und bringen gewaltige ökonomische Folgen und monetäre Kosten mit sich.

Die Verursacher des anthropogenen Klimawandels sind natürlich nicht alle Menschen:

Die Diskrepanz zwischen den Ländern, bzw. Kontinenten, die den Klimawandel verursach(t)en und jenen, welche am stärksten von den Folgen betroffen sind, ist enorm.

Es gibt zwei Hauptleidtragende dieser Ungerechtigkeit:

Der globale Süden und die künftigen Generationen.

Durch diese globale Schieflage ergibt sich eine ethische Verpflichtung zum Handeln, welche auf zwei Säulen fußen:

Strategien zur Mitigation (Vermeidung) der CO₂-Emissionen, sowohl durch technische und politische Instrumente, als auch durch Investitionen in Innovationen, die Nachhaltigkeit und Klimaschutz fördern.

Strategien zur Adaption (Anpassung), durch ein geeignetes Risikomanagement, die Senkung der Vulnerabilität bzw. Stärkung der Resilienz, die Implementierung von Frühwarnsystemen, der Schutz vor Überschwemmungen, landwirtschaftliche Anpassungsmaßnahmen, eine Neuausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit, die Schaffung von Finanzierungsstrukturen, sowie eine völkerrechtliche Lösung für den Umgang mit Klimaflüchtlingen.

Die Folgen des Klimawandels treffen in der Regel den verletzlicheren und ärmeren Teil der Gesellschaft stärker, deshalb tragen alle Maßnahmen zum Klimaschutz auch zum Abbau von Ungleichheit bei. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen bezeichnet den Klimaschutz deshalb als "globales Gerechtigkeitsprojekt".

Der Münchner Klimaherbst 2017 will...

- auf die Dimension der Herausforderung aufmerksam machen.
- auf Schieflagen in der gesellschaftlichen Entwicklung aufmerksam machen
- die notwendigen Schritte adressieren. (Ergebnis: ein x-Punkte-Plan?)
- auf die zunehmende Bedeutung der Städte beim Klimaschutz hinweisen: unter das Stichwort "Gerechtigkeit" fallen Aspekte wie Flächennutzung, Transportsysteme, Kreislaufwirtschaft, erneuerbare Energiesysteme, Bauvorgaben
- Lösungen aufzeigen, wie unser Verhalten hier vor Ort zu einem globalen Gleichgewicht beitragen kann (Wie kann ich mich individuell positiv verhalten? Was muss die Stadt(politik) leisten?)

Der Münchner Klimaherbst soll interaktiver werden, d. h. der Anteil der Workshops, World Cafès etc. soll zunehmen. Neue Formate, z. B. Science Slams, sind willkommen, bestehende Formate könnten durch Aktionen, z. B. Meinungsbild vor einem Vortrag, vertiefende Diskussion am nächsten Tag, erweitert werden.

Frageaktion vor jeder Veranstaltung: Was verstehst Du/ verstehen Sie unter Gerechtigkeit?

Ergänzung nach der Veranstaltung: Hat sich die Definition verändert, erweitert?

Auswertung nach dem Klimaherbst und Veröffentlichung des Ergebnisses auf der Homepage des Klimaherbstes.

Die Schwächsten sind der Maßstab für die Gerechtigkeit.

Margot Käßmann

Selbst wenn wir unseren Konsum so umstellen, dass er weniger umweltschädigend ist, leben wir doch insgesamt auf einem Verbrauchsniveau, das ökologisch nicht verträglich ist. Vor allem aber können individuelle Verhaltensänderungen nicht die Lösung sein für Strukturprobleme.

Stephan Lessenich

We need, "rapidly and ubiquitously, a thorough re-invention of our industrial metabolism - the Great Transformation"

Potsdam Memorandum der Nobelpreisträger 2007

Themen Querbeet

- Verantwortung der Industrieländer (historischer CO₂ Ausstoß:
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/co2-bilanz-fuer-klimawandel-fossile-energien-und-globale-erwaermung-a-992889.html>)
- Große Transformation: siehe Sondergutachten des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
- Ernährungsgerechtigkeit
- Verbindung von Klimaschutz mit der Bekämpfung von Armut und Ungleichheit beispielsweise über inklusives Wachstum, d. h. einem Wachstum, bei dem die unteren 40% der Einkommensverteilung überproportional profitieren
- Umweltgerechtigkeit (Verteilung von Umweltbelastungen)
- Transformationsgerechtigkeit in der Arbeitswelt, z. B. bei technischen Konversionsprozessen
- Externalisierung
- Klimawandelfolgen
- Fluchtursachen

Linksammlung

<http://www.umweltbundesamt.de/themen/kassel-marburg-muenchen-sorgen-fuer-mehr>

<https://cba.fro.at/330463>

<https://difu.de/publikationen/difu-berichte-32015/mehr-umweltgerechtigkeit-in-unseren-staedten-schaffen.html>

<http://www.wbgu.de/sondergutachten/sg-2016-g20/>